

Termine

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1964-1965)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das demoralisierte Land «zu befrieden» und unser Wirtschaftspotential für seine Kriegsziele zu organisieren und auszunützen.

Durch Stillhalten und falsches Sich-Ergeben in das unvermeidliche Schicksal werden nur die Erfolgsaussichten (Endsieg) des Gegners im weltumspannenden Kampf gehoben. Die eigenen Leiden werden somit verlängert und gesteigert und nicht etwa verkleinert oder verkürzt, wie fälschlicherweise angenommen wird. Dem Zusammenbruch des organisierten Widerstandes der Armee darf keine offizielle Kapitulation folgen. Wir müssen somit auf beide Arten von Krieg vorbereitet sein. Gerade weil wir schwach sind und den «großen Krieg» — ob es uns paßt oder nicht — bei einem die Entscheidung suchenden Angriff über kurz oder lang verlieren werden. Diese verlorene «erste Runde» besiegelt aber unser Schicksal noch lange nicht. Denn nun folgt der hartnäckige und bis zur Endniederlage des Gegners im großen Weltgeschehen dauernde militärische Kleinkrieg und zivile Widerstandskampf. Es wäre falsch, auf den Kleinkrieg, diese im großen Rahmen gesehen so starke Kräfte bindende Waffe aus Scheu, falschem Ehrbegriff oder überholten Vorstellungen zu verzichten. Bildet er doch eine der schärfsten und abschreckendsten Waffen des Kleinstaates. Der Gegner wird unsere Hemmungen zwar freudig begrüßen, aber kaum durch sein Verhalten belohnen. Dem Tyrannen ist nichts lieber, als freiwillige Entwaffnung des Opfers. Und darauf würde eine offizielle Kapitulation und der Verzicht auf Kleinkrieg schließlich hinauslaufen.

Pro und kontra Kleinkrieg

Die Gegner des Kleinkrieges führen immer wieder drei Hauptargumente an:

1. Daß die Kampfform des Kleinkrieges nicht nur den Gegner, sondern auch die sogenannte «Innere Ordnung» des eigenen Staates gefährde.
2. Daß der Kleinkrieg zur grausamen Repressalien und damit zu überaus hohen Verlusten unter der Bevölkerung führe.
3. Daß die «Gesetze und Gebräuche des Landkrieges» mißachtet würden.

Dem ersten Argument kann entgegengehalten werden:

- eine politische Ordnung, wie wir sie bejahen, bleibt beim einzig möglichen Gegner nicht bestehen. Moderne Kriege sind «Weltanschauungskriege», in denen es um Sein oder Nichtsein geht. Ziel ist heute nicht mehr der militärische Sieg, sondern die Eingliederung in eine ideologische Machtsphäre,
- wer sich vom Widerstandskampf fernhält, ist in der Nachkriegszeit, die auch wieder einmal kommt, moralisch erledigt und hat, wenn vielleicht auch nicht gerade sein Mitspracherecht, so doch bestimmt seinen politischen Einfluß verloren.
- Wer mit dem Feind oder seinen Mitläufern aktiv oder passiv zusammenarbeitet, verliert mit diesem zusammen den Krieg und zusätzlich noch die Ehre.
- Wer aber im Widerstandskampf aktiv mitmacht, kann nur an politischem und moralischem Einfluß für die Nachkriegszeit gewinnen.

Dem zweiten Argument kann entgegengehalten werden:

- Eine Periode der Besetzung wird beim heute in Frage kommenden Gegner

auf jeden Fall mit großen Opfern an Menschen und Gütern verbunden sein. Auch ein freiwilliger Verzicht auf den Kleinkrieg würde daran nicht viel ändern. Wenn wir dem Gegner gestatten, sich ungestört einzunisten und unser Gebiet für seine Kriegszwecke zu organisieren, geraten wir höchstens unter den Hammer der Fliegerverbände und Fernwaffen der noch kämpfenden freien Welt.

- Im Zweifelsfalle ist es aber besser, als Widerstandskämpfer im Gefecht gegen den Landesfeind umzukommen, denn als für den Feind arbeitender Sklave in der Fabrik von den Fernwaffen der Freunde erschlagen zu werden.
- Die Bevölkerung wird den Kampf mit der Besetzungstruppe, die ein totalitäres Regime vertritt, wenn vielleicht auch nicht gerade sofort, so doch sicher später aufnehmen. Denn wer mehr will, als gerade bloß am Leben bleiben, wird früher oder später gegen den ihm zugemuteten ewigen Zwang rebellieren!

Dem dritten Argument kann entgegengehalten werden:

- eine tapfere Bevölkerung, die sich zur Verzeufung getrieben, verteidigen will und zu Aktionen im besetzten Gebiet schreitet, wird sich nie durch völkerrechtliche Bestimmungen hievon abhalten lassen. Um so weniger, als weltanschauliche Fragen in einem künftigen Krieg eine Hauptrolle spielen werden. Um Weltanschauungen und politische Ueberzeugungen ist eben immer härter gekämpft worden als um ein Stück Brot. Die Ursprünge der Kampfhandlungen werden fast durchwegs Affekthandlungen sein.
- Zu große Rechtlichkeit und peinlich genaues sich «anklammern wollen» an alle Regeln (oder auch nur mißverständenen Regeln) führt leicht zu schmachvollem Verhalten, wenn der andere so ruchlos sein sollte — und er wird es sein —, unsere Gutgläubigkeit und Rechtlichkeit zu mißachten.
- Im übrigen ist es auch im Kleinkrieg möglich, sich weitgehend an die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges zu halten.

*

Eine Zusammenfassung mit einem Programm für eine mögliche schweizerische Lösung erfolgt in der nächsten Nummer.

Fa.

Wehrsport

21. Militär-Skiwettkampf in Hinwil wird vorbereitet

Nach dem letztjährigen Erfolg, verzeichnete doch der 20. Kantonale Militär-Skiwettkampf Zürich und Schaffhausen den Teilnehmerrekord seit Bestehen, hat sich das OK mit Elan an die Vorarbeiten für den 21. Wettkampf gemacht. Die Organisatoren werden bestrebt sein, das vorzügliche Gelände des Bachtels auszunützen, um den Lauf mit den eingebauten Disziplinen wie Schießen mit Sturmgewehr oder Karabiner, HG-Werfen und Ueberwinden von Hindernissen, vielseitig zu gestalten. Obschon der Wettkampf gegen die Uhr auf Brettern am 17. Januar 1965 seine 21. Auflage im Zürcher Oberland erfährt, sind die Möglichkeiten für neue Streckenführungen immer wie-

Aufgabe der Offiziere und Unteroffiziere ist es, den Mann für die Armee zu begeistern, um ihn zur soldatischen Leistung zu motivieren. Ein Heer entsteht aus Begeisterung. Führen ist motivieren! — Führen ist begeistern! — Führen fordert Aktivität!

der vorhanden. Daraus ergibt sich, obschon sich die Disziplinen von Wettkampf zu Wettkampf nicht wesentlich ändern, daß die Konkurrenz selbst langjährigen und regelmäßigen Teilnehmern immer wieder Neuland bedeutet. Das wiederum hat zur Folge, daß es recht schwerhält, einen oder mehrere Favoriten vorauszusagen, denn auch die Neulinge dieser Vielseitigkeitsprüfung haben reelle Chancen, vorderste Plätze zu belegen. Was jedoch neben der idealen Wettkampfanlage die Skiprüfung in Hinwil beliebt macht, ist das Datum. Jeder Skiläufer hat recht früh in der Saison die Möglichkeit, sein Durchstehvermögen einer Prüfung zu unterziehen. Er hat dann für bevorstehende und schwere Konkurrenzen einen Gradmesser für seine Kondition und Treffsicherheit. Eine reibungslose Abwicklung der Vorarbeiten macht die frühzeitige Anmeldung der Teilnehmer notwendig. Die offiziellen Anmeldeformulare können ab sofort bei Wm. Hans Leutwyler, Friedhofstraße 1, 8340 Hinwil, Tel. 051/78 02 81, verlangt werden. pd.



Kantonale Verbände

KUT 1964 Solothurn

Ziehungsliste der Lotterie

Es gewinnen in der Nachziehung folgende Losnummern:

179	1104	913	1148
711	39	1189	919
1143	370	465	262
72	412	885	88

Die Preise sind bei der Firma Romann & Cie., Installationsgeschäft, Solothurn, zu beziehen.

Termine

Oktober

17./18. Kreuzlingen:
KUT des Verbandes Thurgauischer UOV

Entlebuch:
7. Luzerner Kantonale Unteroffiziers-Tage

Liestal:
Schweiz. Einzel-Meisterschaft d. Mech.- u. Leichten Trp.

1965

Januar

17. Hinwil:
21. Kant. Militär-Skiwettkampf Zürich und Schaffhausen

Februar

6./7. Montreux:
Weiße SUT des SUOV

Juni

17.—20. Thun:
Schweizerische Unteroffiziers-tage (SUT)